Die meisten Differenzen in der Ehe entstehen dadurch, dass die Frau zuviel redet und der Mann zuwenig zuhört

Autor(en): **Goetz, Curt**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 43

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-614865

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

N. O. SCARPI

Anekdoten-Cocktail

Die berühmte Modezeichnerin Edith Head gibt folgenden Rat: «Die Kleider müssen eng genug sein, damit man merkt, dass Sie eine Frau sind, und weit genug, damit man merkt, dass Sie eine Dame sind.»

*

Da auch dreissigtausend Dollar den Gatten nicht mehr lebendig machen können, riskiert die Witwe doch zwanzig Dollar, um mit Hilfe eines Mediums die Verbindung mit dem Dahingeschiedenen herzustellen. Das gelingt überraschend gut. Die Seele gehorcht auf den ersten Ruf.

«John», fragt die Frau, «bist du glücklich?»

«Ja, Mary», erwidert Johns Geist, «ich bin sehr glücklich.»

«Bist du glücklicher als zu der Zeit, da du mit mir auf Erden geweilt hast?»

«Ja, Mary», entgegnet der Geist, ohne zu zögern, «ich bin viel glücklicher als zu der Zeit, da ich mit dir auf Erden geweilt habe.»

«Erzähl mir, John, wie sieht es denn im Himmel aus?» fragt die Frau.

«Himmel?» ruft der Geist. «Ich bin ja gar nicht im Himmel!»

*

Ein älterer Bankdirektor geht in Pension und kauft sich eine Farm. Das Teuerste daran war eine Herde von zweihundert Schweinen und einem preisgekrönten Eber.

Als der Direktor das nächste Mal nach New York kam, erzählte er einem Freund:

«Der Eber wollte keine Sau anrühren. Da kam ein tüchtiger Tierarzt, verschrieb gewisse Hormone, die man unter das Futter mischen sollte, und seither haben die Säue keine Ruhe mehr vor dem Eber.»

Der Freund: «Wie heisst das Mittel?»

Der Bankdirektor: «Das weiss ich nicht; aber es schmeckt nach Pfefferminz.»

*

Der Gatte: «Deinem Vater eilt es nicht sehr mit der Bezahlung der Mitgift. Wir sind schliesslich schon ein Jahr verheiratet.»

Die Gattin: «Du bist ungerecht; er gibt sie uns in Raten.»

Der Gatte: «Ich habe dich aber nicht in Raten geheiratet, sondern auf einmal!»

*

Man muss dem Kind ein Zähnchen reissen. Die Methode mit der Schnur und der Türklinke lockt nicht, und so bleibt nichts übrig als ein Besuch beim Zahnarzt. Der Zahn ist im Nu und schmerzlos draussen, doch als das Kind ihn in der Hand des Zahnarztes sieht, stösst es ein fürchterliches Gebrüll aus.

«Fünf Dollar», sagt der Zahnarzt, als der Vater das Portemonnaie zieht. Jetzt hat der Vater nicht übel Lust, ein Geschrei zu erheben.

«Ich hatte angenommen, dass das nur zwei Dollar kosten würde», sagt er.

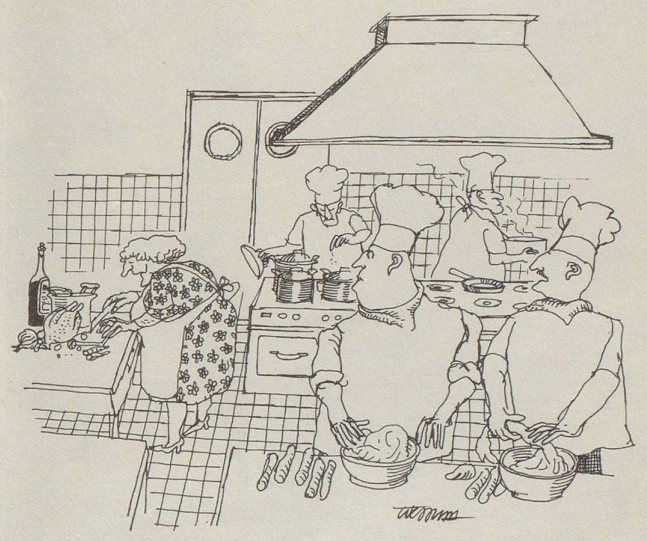
«Ja, das hätte auch genügt», erwidert der Zahnarzt. «Aber das Geschrei Ihres Buben hat mir drei Patienten aus dem Wartezimmer verscheucht.»

*

Bequemlichkeit war Mark Twain wichtiger als Eleganz. Und so besuchte er häufig seine Freunde und Nachbarn, ohne Kragen und Krawatte anzulegen. Seine Frau tadelte diese Gewohnheit immer wieder, und als sie sah, wie er eines Tages abermals ohne Kragen und Krawatte von einem Freund kam, schalt sie ihn sehr energisch.

Da nahm Mark Twain einen Kragen und eine Krawatte, wickelte sie ein, schickte sie dem Freund und schrieb dazu:

«Vor einer Weile habe ich Sie ohne Kragen und Krawatte besucht und bin eine halbe Stunde bei Ihnen geblieben. Beiliegend der fehlende Kragen und die Krawatte. Wollen Sie sie gütigst eine halbe Stunde lang betrachten und mir dann zurückschicken.»



«Sie ist nur rasch da, um den ‹Coq au vin nach Grossmutterart› vorzubereiten.»

Curt Goetz:

Die meisten Differenzen in der Ehe entstehen dadurch, dass die Frau zuviel redet und der Mann zuwenig zuhört.

Nebelspalter

Impressum

Redaktion:
Franz Mächler, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 43
Redaktioneller Mitarbeiter: Bruno Knobel
Redaktion Frauenseite: Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 21.–
6 Monate Fr. 39.–. 12 Monate Fr. 68.–

Abonnementspreise Europa:*
6 Monate Fr. 54.–. 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee:*
6 Monate Fr. 64.–. 12 Monate Fr. 116.–
* Luftpostpreise auf Anfrage

Einzelnummer Fr. 2.–
Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Tel. 071/41 43 43

Inseraten-Annahme
Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1980/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen

vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

SCHWEIZER PAPIER

In der nächsten Nummer:

Wir fordern: Weg mit dem Föhn!